

rund um die Welt herum bringen. Gewiß ist es unser aller Hoffnung, daß die Botschaft der "Norma & Gladys" die an dem Problem Interessierten in aller Welt auf eine Weise berühren wird, wie es amtliche Verlautbarungen und Reden (wie die meine heute) niemals vermöchten. Die Aufgabe, die wir diesem Schiff stellen, ist im wesentlichen die, einen beträchtlichen Beitrag dazu zu leisten, um in möglichst vielen Ländern ein wachsendes Verständnis für den kanadischen Standpunkt und eine Billigung dieses Standpunkts herbeizuführen.

### 200-sm-Fischereizone

"Ich weiß recht wohl, daß dieses ganze Problem stark an die Herzen (und Mägen!) der Bewohner Neufundlands rührt. Wie die Regierung Neufundlands meine auch ich, daß eine Erweiterung der kanadischen Fischereihoheit für die zweckgemäße wirtschaftliche Ausbeutung der Fischbestände vor unseren Küsten unerlässlich ist. Mein Hauptbedenken ist jedoch, daß ein etwaiger Beschluß unserer Regierung, eine 200-sm-Fischereizone zu errichten, nur dann wahrhaft wirksam sein kann, wenn er die Billigung des Auslands findet. Ich bin nach wie vor der Meinung, daß eine Ausdehnung unserer Fischereihoheit sich dann als am wirksamsten erweisen würde, wenn sie als das Ergebnis der Seerechtskonferenz eingeführt würde.

"Diejenigen Staaten, die gegenwärtig vor unseren Küsten Fischfang treiben, sind nach geltendem internationalem Recht dazu durchaus befugt. Doch muß dieser Fischereibetrieb den von der Internationalen Kommission für die Fischerei im Nordwest-Atlantik aufgestellten Empfehlungen entsprechen. Die scharfen Maßnahmen, die Kanada vor kurzem gegen Staaten unternommen hat, die konsequent die Kommissionsbeschlüsse zum Schutze der Fischbestände vor ihrer Erschöpfung mißachtet haben, zeigen, wie ernst die Regierung ihre Verpflichtungen gegenüber dem Fischereigewerbe nimmt. Unsere Häfen werden für die sowjetische Fischereiflotte geschlossen bleiben, bis wir die volle Überzeugung erlangen, daß die UdSSR sich nach den Regeln der Kommission richten wird.

\* \* \* \*

### Die Lebensgeschichte der "Norma & Gladys"

Die "Norma & Gladys", ein alter neufundländischer Fischereischoner, lief 1945 vom Stapel. Selbst damals schon war sie eine der Letzten ihrer Art; heute repräsentiert sie eine längst vergangene Ära der Fischerei im Nordwest-Atlantik.

Das Schiff wurde in Trinity Bay (Neufundland) aus dem Holz in der dortigen Gegend einheimischer Fichten und Birken gebaut und von seinem ersten Eigner, Kapitän Allan Tucker, nach seinen beiden Töchtern benannt.

Bis 1952 betrieb die "Norma & Gladys" Fischerei auf den Neufundlandbänken. Dann wurde sie in einen motorisierten Küstenfrachter umgebaut und fuhr die nächsten 22 Jahre als solcher unter Kapitän Charles Kean. Von ihm erwarb die Regierung von Neufundland das Schiff vor knapp zwei Jahren mit Hilfe einer Zuwendung aus dem Fonds der Kanadischen Nationalmuseen. Auf der Clarendville-Werft in Trinity Bay wurde die "Norma & Gladys" auf ihren Urzustand als Fischereischiff restauriert.

Der Schoner ist 28 m lang, 7 m breit und hat eine Wasserverdrängung von 133 t.

Um die "Norma & Gladys" für ihre Weltreise seetüchtig zu machen, sind zu ihren Segeln mit einer Gesamtfläche von 223 qm zwei 150-PS-Hilfsmotoren hinzugefügt worden. Das Schiff ist auch mit den modernsten Navigationshilfen, Fernmeldeanlagen und Sicherheitseinrichtungen ausgerüstet und bietet der zwölköpfigen Besatzung jede Bequemlichkeit.

(Schlub auf Seite 6)